

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

105 (5.9.1897)





Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

# Anzeiger

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Briefe und Gelder frei.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für den Monat **September**

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigt geruht, den Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Rudolf Rimmig, seinem unterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf den 1. Oktober l. J. aus dem staatlichen Dienste zu entlassen. — Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern wurde Amtsaktuar Wihl. Seiter in Weßlich zum Amtsregistrator ernannt.

**Konstanz, 2. Septbr.** Der Großherzog und die Großherzogin sind heute Nachmittag mit Gefolge, von St. Blasien kommend, hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden und einer dichtgedrängten Menge empfangen worden, die ihren geliebten Landesvater und Gemahlin durch wiederholte laute Hochrufe lebhaft begrüßten. Zur freudigen Ueberraschung aller Anwesenden war das Aussehen nicht nur der Großherzogin, sondern auch des Großherzogs ein vorzügliches und keine Spur von Krankheit oder Leiden in Gesicht, Haltung und Gang des Letzteren zu erkennen, der mit seinem gewohnten freundlichen Wesen die zahlreichen Huldigungen der Menge dankend erwiderte. Wie es scheint, hat unsere würzige Schwarzwaldluft einen heilsamen Einfluß auf die Gesundheit des hohen Herrn ausgeübt, und es steht zu hoffen, daß eine gute Nachkur auf der lieblichen Mainau das etwa noch Fehlende nachholen wird.

**Nürnberg, 3. Sept.** Bei der gestrigen Paradebrachte Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent folgenden Trinkspruch aus: „Im Namen der gesamten Bürgerschaft Nürnberg's, dessen alte Geschichte eng verflochten war durch den Burggrafen von Nürnberg mit dem glanzvollen Hause Hohenzollern, ist es mir eine liebe Pflicht, Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und der huldvollen Kaiserin für ihre gnädige Teilnahme an den Paraden der beiden bayerischen Armeekorps nochmals meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Ihre Majestäten leben Hoch! Hoch! Hoch!“ — Seine Majestät der Kaiser erwiderte: „Ew. Königlichen Hoheit spreche ich meinen tief gefühlten Dank aus für die heutigen gnädigen Worte. Ich spreche Ihnen sodann meinen herzlichsten Glückwunsch aus zu der schön gelungenen heutigen Parade. Aber ich spreche noch mehr tiefbewegten Herzens meinen Dank dafür aus, daß durch die gütige Einladung Ew. Königlichen Hoheit es mir endlich vergönnt gewesen ist, in dieser herrlichen, kerndeutschen, alten Stadt zu verweilen und auf der Burg zu sein, die Jahrhunderte lang meine Vorfahren in alter bewährter und erhalten haben. Mit ganz besonderer Andacht blicke ich auf das alte Gemäuer, wenn ich mich daran erinnere, daß gerade in Nürnberg und auf der Burg die innigsten Beziehungen des Hauses Wittelsbach zu dem Hause Hohenzollern zu finden sind. Als gute Freunde und Kameraden ritten der junge Burggraf und der junge Wittelsbacher im Gefolge des Deutschen Kaisers und fochten zusammen ihre Kämpfe für Kaiser und Reich. Von Heinrich VII. wurde mein Vorfahr V. und der nachherige Deutsche

Kaiser Ludwig von Bayern vor Rom zu Rittern geschlagen, und derselbe Vorfahr von mir hat als treuer Mann bei den Mühlbacher Kämpfen Eurer Königlichen Hoheit Vorfahren geholfen, die Krone zu besetzen. Ich wage deshalb als Nürnberger und Burggraf Ew. Königlichen Hoheit meinen herzlichsten Dank darzubringen mit dem Wunsche, daß Gott seine segnende Hand über Ew. Königliche Hoheit und Ihr gesamtes Haus halten möge. Wir aber erheben die Gläser und rufen: Gott segne Wittelsbach und das schöne Bayernland! Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent von Bayern Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

**Würzburg, 3. Sept.** Das Kaiserpaar, der Prinz-Regent und die andern Fürsten trafen gestern Abend 10 Uhr 40 Minuten von Nürnberg hier ein und wurden auf dem Bahnhof von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen. Die Stadt erglänzte in herrlicher Beleuchtung. Auf der Fahrt nach dem Residenzschlosse wurden die Herrschaften von der in außerordentlicher Zahl zusammengeströmten, Spalier bildenden Bevölkerung mit brausenden Hurrahrufen begrüßt.

— 3. Sept. Das Kaiserpaar und der König von Sachsen sowie die anderen hier anwesenden Fürsten, die an den Manövern teilnahmen, sind heute Morgen halb 10 Uhr nach Homburg abgereist.

**Homburg v. d. S., 3. Sept.** Der kaiserliche Sonderzug fuhr kurz vor 1 Uhr in dem hiesigen Bahnhofe ein. Zur Begrüßung waren anwesend die Kaiserin Friederich sowie der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. Nachdem großer Militärischer Empfang stattgefunden hatte, schritt der Kaiser die als Ehrenwache aufgestellte 9. Kompagnie des Füsilier-

## Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wieder lachte sie grell auf. „Das Weib kann noch lachen!“ rief einer der Umstehenden wüthend.

„Werkst Du denn nicht, daß sie toll geworden ist? Der Schrecken hat ihr sicher den Verstand genommen. Sieh doch, wie sie auf den Herrn losfährt.“

Und wirklich wie eine Wahnsinnige stürzte Frau Arlinghoff auf ihren Gatten zu und rüttelte leidenschaftlich den Arm des starr und bewegungslos dastehenden Mannes.

„Er ist umgekommen, er ist verunglückt und Du, Du hast ihn in den Tod getrieben, Du bist schuld! O, wie ich Dich hasse!“ murmelte sie gedämpften Tons und doch zischend in wilder Wut. „Du hast ihn in den Tod getrieben und er — er war Dein Sohn! — — Ja, starr' mich nicht so an, ich bin noch nicht wahnsinnig, wie Du meinst! Reinhard Sunberg, der Steiger, er war Dein Sohn! Deiner und der Magdalene Harmersdorf, mit der Du Dich in England, in

Abbotshire hast trauen lassen!“ Wieder stieß sie das entsetzliche schrille Lachen aus.

Arlinghoff erbehte wie vom Blitz getroffen. „Weib, Weib, was sagst Du? Woher weißt Du...“ rief er heiser, sie mit krampfhaftem Griff an der Schulter festhaltend, als sie jetzt sich von ihm abwenden wollte.

„Woher ich's weiß? Geahnt hab ich's, nach dem was ich sah und hörte, er selbst wußte es nicht und Du gingst blind und feindlich an ihm vorüber! Ich aber hab' ihn erkannt, ich allein auf der Welt!“

„Schweig! Um des Himmels willen, schweig!“ stieß Arlinghoff hervor.

„Nein, ich will nicht schweigen, mögen sie es hören, was frag' ich nach den Menschen in dieser Stunde! Willst Du Beweise? Ich hab' sie! Gesucht hab' ich danach Tag und Nacht, und der Stoß, der das Häuschen droben erschütterte, hat sie mir in die Hand gegeben, jetzt eben. Ich fand sie zwischen Schutt und Stroh in dem Kästchen, das im Fallen zerbrochen.“

Sie griff in die Tasche ihres Kleides und riß ein paar vergilbte Stücke, auf denen ein Amtssiegel sichtbar war, hervor. Leidenschaftlich warf sie dieselben ihrem Manne vor die Füße.

„Da, darin magst Du's lesen! Er war Dein

Sohn und Du warst sein Feind und hast ihn in den Tod getrieben!“ wiederholte sie nochmals.

Sprachlos, zerschmettert stand der sonst so stolze Mann.

Frau Else lachte; furchtbar, entsetzlich klang es zu dieser Stunde, an dieser Stelle! Dann legte sie plötzlich die Hand an die Stirn und sagte in langsam verändertem Tone:

„Aber wie ist mir's denn? Hat er nicht gesagt, das Unglück — das Unglück, es kommt auf mich? Ja ich — ich bin schuld an Allem, ich hab's verbraucht, das Geld! O, es war Blutgeld, es war Todesgeld! Und Brauns — Brauns hat's gethan, er will's, ich sollte mit ihm gehen!“

So blieb sie minutenlang stehen, in sich selbst murmelnd, die schönen Züge verzerrt, die sonst so leuchtenden Augen wildflackernd.

„Wir müssen sie wegbringen, sie ist krank geworden vor Schreck,“ sagte Holt zu den Leuten, die einzelnes von Frau Arlinghoffs Worten aufgefangen.

„Es geht ihr grad wie dem Direktor, der hat's eben auch so gemacht!“ hieß es im Kreise.

„Ja, sie ist irrsinnig; auch das noch!“ seufzte der alte Belsmann und hob die Papiere auf, welche noch zu den Füßen des Grubenherrn la-



giments v. Gersdorff, hessisches, Nr. 80 ab. Hierauf fuhr das Kaiserpaar in einem à la Daumont bespannten kaiserlichen Hofwagen unter Eskorte der ersten Eskadron des I. hessischen Husaren-Regiments Nr. 13, von der zahlreichen in den Straßen versammelten Menschenmenge jubelnd begrüßt, bis zu dem vor dem Kurhaus errichteten Kaiserpavillon. Hier überreichte Fräulein Marie Gey der Kaiserin einen Blumenstrauß. Bürgermeister Dr. Tettenborn hielt eine Ansprache an den Kaiser, der dem Bürgermeister wiederholt die Hand reichte. Sodann wurde die Fahrt nach dem Schlosse fortgesetzt. Auf dem oberen Schloßhof war die 1. Kompagnie des II. hessischen Inf.-Regiments „Kaiser Wilhelm“, dessen Chef der Kaiser ist, als Ehrenwache aufgestellt. Gleich nach dem Eintreffen auf dem königlichen Schlosse fand großer Zivilempfang statt. — Der zweite Sonderzug fuhr um 1 Uhr 25 Minuten im hiesigen Bahnhofe ein. In demselben befanden sich der König von Sachsen, der Prinzregent von Braunschweig und die vier bayrischen Prinzen Ludwig, Ludwig Leopold, Arnulf und Karl Theodor.

**Berlin, 2. Sept.** Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat gestern auf der Rückreise von seinen russischen Gütern Eydlnhnen passiert. Morgen wird er in Homburg eintreffen, um gleich dem interimistischen Staatssekretär von Bülow, in der Begleitung des Kaisers zu sein, während die Zusammenkunft mit dem Könige von Italien stattfindet. Es ist, so schreibt die „Nat. Zeitg.“ wahrscheinlich, daß es bei dieser Gelegenheit zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler zu einer entscheidenden Aussprache über die schwebenden politischen Fragen, namentlich über die Reform des Militärstrafprozesses und die Aufgaben der Gesetzgebung gegenüber der Sozialdemokratie kommen wird. Die Rede des Kaisers in Koblenz werde vielfach als Anzeichen dafür aufgefaßt, daß eine Entscheidung im Sinne des Fürsten Hohenlohe nicht zu erwarten sei.

**Friedrichsruh, 2. Sept.** Als Fürst Bismarck mit dem König von Siam das Schloß verließ, um den König nach dem Bahnhof zu begleiten, wurden beiden durch eine zahlreiche Menschenmenge, die sich an dem Schlosse eingefunden hatte, herzlichste Huldigungen dargebracht. Fürst Bismarck verabschiedete sich auf dem Bahnsteig mit wiederholtem Händedruck vom König und verließ den Bahnsteig erst, nachdem der Zug mit einiger Verspätung abgegangen war.

### Ausland.

**Bern, 3. Septbr.** Der Bundesrat genehmigte die Uebereinkunft mit dem Großherzogtum Baden betr. den Erlaß einer Fischereiverordnung für den Untersee und den Rhein.

**Pest, 1. Septbr.** Zum Besuche des Deutschen Kaisers werden große Vorbereitungen getroffen. Gestern wurde die prächtigste Ausschmückung der Stadt beschlossen. Die Sozialisten leiteten Versammlungen ein zur Veran-

staltung einer Kundgebung während des Kaiserbesuches.

— **2. Septbr.** Der Bürgermeister fordert die Bevölkerung auf, am Tage des Einzuges des Deutschen Kaisers Spalier zu bilden, die Wohnungen zu schmücken und abends zu beleuchten. Die Polizei beschloß, strenge Maßregeln gegen die von den Sozialisten der Chauvinisten beabsichtigten Gegenkundgebungen zu ergreifen.

**Prag, 2. Sept.** „Narodni Listy“ teilen mit, die Tschechen hätten dem Grafen Badeni die schärfsten Bedingungen gestellt, nachdem er bisher von den übernommenen Verpflichtungen keine einzige erfüllt habe. Graf Badeni müsse Garantien schaffen für die Entfernung der den Tschechen feindlichen Beamtschaft und die Ernennung eines Landmannministers mit weitestgehender Kompetenz gewähren. Auch wurde eine Beschwerde gegen den böhmischen Statthalter vorgebracht, weil er von tschechenfeindlichen Männern umgeben sei.

**Monza, 3. Septbr.** Der König und die Königin von Italien sind in Begleitung des Ministers des Auswärtigen, Visconti Venosta, mit ihrem Gefolge heute früh 1 Uhr mittelst Sonderzuges nach Homburg abgereist. Die Reise erfolgte über Basel, wo die Majestäten um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr auf dem Centralbahnhofe eintreffen. Die Reise geht weiter über Karlsruhe, Schwetzingen, Darmstadt und Villa Luise bei Frankfurt a. M.

**Randia, 3. Sept.** Die Aufständischen haben gestern auf türkische Truppen geschossen, welche das Feuer erwiderten. Es soll niemand getötet worden sein.

**Athen, 3. September.** Die Nachricht, daß Deutschland bei seinen Ansichten, betr. die alte Staatsschuld Griechenlands und die Einrichtung einer Finanzkontrolle, beharrt, berührt hier unangenehm. Deutschland lehnt es ab, die Frage der Kriegsschuldungsanleihe vor der alten Schuld zu prüfen. Der deutsche Gesandte hatte gestern eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Ralli. Später konferierte Ralli und mehrere Minister mit dem König.

**Konstantinopel, 3. Septbr.** Wie aus amtlicher türkischer Quelle verlautet, sind die in den letzten Tagen von der französischen Presse verbreiteten, angeblich aus Konstantinopel stammenden Nachrichten über Massenverhaftungen, grausame Behandlung der Verhafteten und Ankündigungen neuer Mezeleien, sowie über eine gegen die Christen herrschende Erregung völlig erfunden.

### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 2. Sept.** Laut Entschliebung der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-eisenbahnen wurden u. a. die Herren: Eisenbahngelhilfe Wilt. Wickenhäuser von Sinsheim an die Güterverwaltung Mannheim versetzt; ferner der Eisenbahngelhilfe Leopold Ziegler von Reidenstein als Expeditionsgehilfe und

August Ebert von Kirchardt als Bureau-gelhilfe bestätigt. — Den Personalnachrichten aus dem Bereich der Volksschulen zufolge wurden die Herren: Wilt. Wehrle, Hauptlehrer, von Welmlingen nach Michelfeld und Hilfslehrer Eugen Roth in Hilsbach als Unterlehrer nach Unterbieberbach versetzt.

\* Die deutschen Verkehrsblätter richten in ihren neuesten Nummern an alle, welche viel Drucksachen und Kreuzbandsendungen erhalten, die Bitte, solche nicht unbesehen beiseite zu legen oder gar zu vernichten, sondern sofort genau zu durchsehen; denn erfahrungsgemäß haben sich schon Briefe und Postkarten, die für andere Personen bestimmt waren, beim Transport eingeschoben und können also bei Unterlassung der Ausführung jener Bitte nicht richtig bestellt werden. Die Billigkeit erfordert daher, hierauf acht zu haben, was schon im Interesse jedes Einzelnen selbst liegt.

**g. Waibstadt, 3. Sept.** Der Turnverein hat den Herrn Hauptlehrer Nohe einstimmig zu seinem Vorstande gewählt und kann der Verein stolz sein, in dem Erwählten einen sachkundigen Mann an der Spitze zu haben. — Gegenwärtig wird hier eine städtische Waage errichtet; dieselbe kommt in die Langstraße. In den Kreisen der Interessenten wird dieses Vorhaben mit Freuden begrüßt.

**Waldshut, 3. Sept.** Wie fast überall in unserem Lande, ist auch in unserer obstbaumreichen Gemartung das heurige Obstertragnis ein sehr geringes; nur sporadisch findet man hie und da einen Baum mit Birnen, noch seltener mit Äpfeln behangen; von Zwetschgen keine Spur. Bei der unlängst hier abgehaltenen Bersteigerung des Gemeindeobstes erreichte solches den fabelhaft hohen Preis von 261 Mk. Bei solch enormer Preislage mag wohl manche Birne und mancher Apfel im Zustand der Reife auf 4 Pfg. zu stehen kommen und sollte noch einer oder der andere Käufer, wie man vernimmt, das bezügliche Kaufobjekt zur Mostbereitung verwenden, so gibt das wahrlich einen teuren Astheimer. Was übrigens den Stand der Reben betrifft, so ist derselbe ein sehr erfreulicher. Man findet eine Menge gesunder Trauben, die bereits ihrer Reife entgegengehen.

**Waldshut, 3. Septbr.** Landestratschreiber-Versammlung. Die 19. Generalversammlung des badischen Ratschreibervereins findet unter dem Vorsitz des Herrn Ratschreibers K. Ganter aus Waldshut zu Offenburg am 19. September 1897, vormittags 9 Uhr im Bürgerauschulsaale statt. Auf der Tagesordnung stehen nach dem Vereinsblatte Nr. 27 sehr wichtige Tractanden, um welche sich gewiß der badische Ratschreiberstand in seiner überwiegend großen Mehrzahl wohl interessieren wird. Da auch die neue Grundbuchordnung und die hiermit verquickte künftige Grundbuchführung in Baden zur Sprache und diesbezügliche Resolutionen von Ratschreiberbezirksvereinen zur Diskussion kommen werden, dürfte dieser für

gen. Dieser starrte wie geistesabwesend bald seine Frau an, bald nach der Schachtöffnung, wo die Förderung zur Rettung der etwa noch Lebenden in Gang gebracht worden war.

Da erscholl ein lauter Freudenschrei unter den Leuten am Fördererschacht.

„Ein Zeichen von unten! Sie leben noch, sie leben!“ hieß es.

„Sie leben noch?“ rief Frau Else in schriller, wahnsinniger Freude dem Schachte zuweilen. Man wollte sie mit Gewalt zurückhalten.

„Sie leben noch und ich, ich bin nicht schuld, ich soll nicht die Todesschuld auf mir haben! Laßt mich, laßt mich, ich muß sie sehen, Wo seid Ihr?“

Sie riß sich los mit der fast übernatürlichen Kraft des Körpers bei geistiger Umnachtung, und stieß die sie Haltenden zurück.

„Du rufst mich? Nein, nein, Dir will ich nicht folgen! Laß mich, laß mich! Was fassst Du mich an, Dein bin ich nicht! Ich will ihn sehen, zu ihm will ich!“ Wieder stieß sie heftig die Hände zurück, die sie zu halten sich mühten. Sie rang mit ihnen, dann noch eine leidenschaftliche Wendung, ein hastiger Stoß, ein Schwanken und mit lautem Schrei, der fast wie Jauch-

zen klang, stürzte die Irtsinnige auf die schwarz-gährende Tiefe zu.

Starr standen die Männer; Arlinghoff schwankte hinzu, keines Wortes mächtig.

War ihr Fuß ausgeglichen oder hatte sie absichtlich den Tod gesucht? Der Abnehmer an der Fördererschale hielt die Bewußtlose in seinen Armen. Sie war mit dem Kopf gegen die mächtigen Eisenstangen geschlagen, welche die Schachtöffnung schloßen, bevor die Fördererschale die Hängebank erreicht hatte. Quer über die blutüberströmte Stirn zog sich eine breite klaffende Wunde.

„Sie wird's nicht überleben! 's ist zu schrecklich!“ flüsterten die Umstehenden und auch die Miene des Vorhin auf die erste Kunde des Unglücks zum Schacht geeilten Arztes bestätigte diese Vermutung. Sogleich ward die Bewundete auf die für Verletzte bereitgehaltene Bahre gebettet — die nämliche war's, vor der damals bei ihrer Ankunft die Pferde ihres Wagens scheuten — Arlinghoff hatte sich erschüttert zu ihr niedergebengt, er schwankte wie ein Ohnmächtiger, als er sich aufrichtete.

„Es ist zuviel für Sie, Herr Arlinghoff, kommen Sie, ich will sie nach Hause bringen! Sie können versichert sein, daß hier alles für

die Leut d'runten geschieht was nur möglich ist,“ sagte der alte Beskmann.

Der Grubenherr sah ihn einen Augenblick schweigend an, dann richtete er sich hochauf. „Nein, nein! Ich danke Ihnen. Aber ich bleibe! Hier ist mein Platz, wenn ich auch nicht weiß, was jetzt geschehen soll,“ entgegnete er tonlos.

Die Fördererschale mit den ersten Geretteten kam herauf. Bleich schwankend, betäubt entfielen die Männer derselben. Mehrere wurden bewußtlos herausgehoben. Mit Gewalt drängten sich die Leute draußen, Männer, Frauen und Kinder herzu, um zu sehen, ob einer der ihrigen dabei sei, um den Geretteten glücklich und dankbar hinwegzuführen.

„Er ist's nicht! Er ist nicht dabei!“ murmelte Madelin und ihr Blick begegnete den Augen des Grubenherrn, die starr und bleich in fieberhafter Spannung nach der Fördererschale sahen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Alles mit M a a s.) Vater: „Ich wünsche, daß mein Sohn ordentlich Geige spielen lernt, aber ich will keine Uebertreibung des Studiums, ein Joachim, Sarasate oder Paganini soll mein Sohn nicht werden.“ — Geigelehrer: „Darauf werde ich ganz besonders aufpassen.“



die Gemeinden, hauptsächlich für unsere Landgemeinden äußerst interessante, ja in die Geschäfte der Gemeindeverwaltung tief eingreifende, für die Erhaltung des Realkredits in den Gemeinden von höchster Wichtigkeit zur Verhandlung gelangende Gegenstand, über dessen Endziel der kommende jeßige Landtag beschließen, die Entscheidung treffen wird, ob nach dem von dem Ministerium vorgelegten Entwürfe die Buchführung den Gemeinden belassen oder weggenommen werde, auch andere Gemeindebeamten zur Versammlung nach Offenburg führen. Die Sache ist für die grundbesitzende Bevölkerung zu wichtig, für die Gemeinden zu ernst und es ist hohe Zeit, daß sich die Gemeinden hierwegen ernstlich interessieren. Ein gemeinsames Beraten und Beschließen mit den bisherigen Sachverständigen der Grund- und Pfandbuchführung in den Gemeinden mit den Herren Gemeindevertretern über diesen Punkt wäre sehr am Platze, sientemalen sich doch über 900 Ratschreiber im Verein als Ratschreiber und badische Staatsbürger mit der Angelegenheit beschäftigen. Man hofft deshalb, daß sich die eine oder die andere Gemeinde des Landes entweder durch Beschickung des Gemeindevorstandes oder des Ratschreibers an der Verhandlung in Offenburg beteiligt. Nähere Auskunft zur Versammlung, Wohnung, Mittagstisch, erteilen die Herren Ratschreiber Wiltner in Offenburg und Ganter in Waldshut.

Das Bismarck-Denkmal in Heidelberg ist von dem schwarzen Fleck wieder gereinigt. Die Stelle, an welcher derselbe sich befunden, ist allerdings gelblich und wird es voraussichtlich auch bleiben.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich in der Behausung des Ackerers Johann Schmitt in Altschheim ereignet. Dessen beide Kinder hatten sich an der Häckelmaschine zu schaffen gemacht, wobei das 11jährige Mädchen die rechte Hand in die Maschine brachte, als ihr 6 Jahre altes Brüderchen dieselbe in Bewegung setzte. Dem Mädchen wurde in Folge dessen die Hand abgeschnitten.

Am Mittwoch Abend wurde in Murg (A. Säckingen) ein etwa 6 Jahre altes Kind von einem Wagen überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Aus Leipzig 1. September wird berichtet: den Deutschösterreichern aus dem Egerland, die heute Mittag 12 Uhr mittelst Extrazug hier eintrafen, wurde ein großartiger Empfang bereitet. Sie hatten zweistündige Verspätung, da sie auf dem Weg in größeren Städten begrüßt und ihnen Eichenlaubkränze überreicht wurden. Mit einem vieltausendstimmigen brausenden „Heil“ und den Klängen der „Wacht am Rhein“ wurden unsere Stammesgenossen begrüßt und von einer Deputation des „Alldeutschen Verbandes“ willkommen geheißt. Bei dem Geleit nach „Stadt Nürnberg“ saugen die Oesterreicher, mit einer schwarz-rot-goldenen Fahne an der Spitze marschierend, die „Wacht am Rhein“ unter den Heilrufen der spalterbildenden Menge.

Die Leipziger Mitglieder des „Alldeutschen Verbandes“ trugen die Kornblume im Knopfloch, sonst hatte man auch vielfach eine schwarz-rot-goldene Schleife angeheftet. Unsere Gäste haben Freiquartier und in „Stadt Nürnberg“ sowie heute Abend beim Kommerz-Freibier, das hiesige Brauer spendeten. Neben einem zweimaligen Besuch der Ausstellung werden die Oesterreicher den National-Festtag morgen mit uns feiern. Die Stimmung der Oesterreicher ist in Anbetracht des ihnen bereiteten Empfangs eine gehobene, und sie hoffen zuversichtlich, daß das Deutschland aus diesem Kampf siegreich hervorgehen werde.

Das Margarinegesetz hat in Berlin zu einer völlig neuen Erscheinung des Detailhandels geführt. Man begegnet hauptsächlich in den Arbeitervierteln neuerdings einer großen Anzahl prunkvoll eingerichteter Margarine-Spezialgeschäfte, in denen ausschließlich derartige Erzeugnisse verkauft werden. In erster Linie sind die Buttergeschäfte durch diese Konkurrenz bedroht. Diese Mitteilung bringt keine Ueberschätzung.

Ein furchtbares Verbrechen ist in Berlin verübt worden. Der 25jährige Arbeiter Lebel hat seine Geliebte, die 21jährige Mantel-näherin Rohde, ermordet, indem er ihr nach einem vorausgegangenen Streit den Hals abschnitt. Alsdann hat sich Lebel auf dieselbe Weise getötet.

Bei Adelboden (Berner Oberland) ist am Donnerstag Fräulein Vogel von Straßburg abgestürzt; sie wurde dabei von einem Bergbach eine Strecke weit fortgerissen. Ihr Zustand ist besorgniserregend. Bei Hohstürli (Berner Oberland) ist ein Tourist aus der Westschweiz abgestürzt; er wurde noch lebend aufgehoben. Unter dem gleichen Datum wird aus Sitten (Schweiz) geschrieben: Bei der Besteigung des Mont Pleurent durch eine Gesellschaft von acht Personen wurde die erste Gruppe, bestehend aus dem Pfarrer von Sitten und drei seiner Pensionäre, von einer Lawine erfasst und in die Tiefe gerissen. Alle vier Personen wurden getötet. Die aus dem Führer und drei jungen Schweden bestehende zweite Gruppe entging der Katastrophe.

In Zombor, (Ungarn) wurde der Grundbesitzer Stefan Waale in bestialischer Weise ermordet aufgefunden. Als mutmaßlicher Thäter wurde der erste Knecht verhaftet; man nimmt an, daß der Mörder gedungen worden sei.

In der Finanz-Intendantur der Lotteriedirektion in Rom brach gestern früh ein furchtbarer Brand aus. Das Dach stürzte ein und durchschlug zwei Stockwerke. Der Schaden ist vorläufig ein unberechenbarer, da in den Kassen sich mehrere Millionen in Papiergeld befanden. Eine Anzahl Bediensteter büßten ihr Leben ein. In dem ganzen Stadtteil herrscht große Panik.

Mittel gegen Bräune. Eine Leserin teilt folgendes Mittel mit, welches sie bei der Bräune mit Erfolg bei ihren Kindern angewendet hat.

Sie schreibt: „Meine kleine 3jährige Tochter erweckte mich aus dem Schlafe durch jenen unheimlich klingenden Husten, der das Herz der Eltern bis ins innerste Mark erzittern macht. Ich erhitzte schnell etwas Wasser über einer Spirituslampe, tauchte einen Streifen Flanell darin und wickelte ihn fest um die Brust des Kindes. Dann legte ich gekochte Zwiebel in heißem Zustande auf die Fußsohlen und gab ihm endlich wenige Tropfen Sirup, so daß das Kind die Krankheitsstoffe ausbrach. Innerhalb einer halben Stunde war das Kind ganz gesund. Falls das Kind jedoch einen schweren Anfall hat, so gebe ich ihm auch einen Theelöffel voll Maun und Zucker zu gleichen Teilen vermischt, und das endet alle Not.“

Man verhütet das Rosten der Plätteisen, wenn man sie nach jedesmaligem Gebrauch mit Brenn- oder Salatöl abreibt. Vor dem Gebrauch wischt man es wieder recht mit Flanell oder Tuch ab.

### Auszug

aus den

bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim vom Monat August 1897.

Geburten.

3. Ludwig, B. Anton Wehler, Fabrikarbeiter.
13. Rosa Margaretha, B. Johann Würtele, Spengler.
25. Bianca, B. Meier Rosenberger, Religionslehrer.
29. Philipp, B. Karl Neutlinger, Tagelöhner.

Eheschließungen.

3. Wilhelm Ludwig Richter von Haffurt a. M. Kaufmann dahier, mit Elise Wittmann von München.
14. Philipp Greiff von Heidelberg, Schlosser hier, mit Anna Margaretha Apfel von hier.

Todesfälle.

16. Karl Hellmuth von Babstadt 71 J. alt.
19. Karl Augenstein, 5 Monat alt, B. Karl Augenstein, Buchdrucker.
21. Wilhelm Hertel, Tagelöhner, 77 J. alt.
30. Maria Ackermann, 10 Monat alt, B. Leonhard Ackermann, Schuhmacher.
31. Ida Brauer, 2 Monat alt, B. Adam Brauer, Fabrik-aufsicher.

## Oberbadische Zuchtvieh-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 22. Sept. d. J.)

## Darmstädter Pferdemarkt-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 4. 5. u. 6. Okt. d. J.)

## Metzer Dombaulose

à 3.30 Mark

(Ziehung vom 13.—17. Novbr. d. J.)

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

### Marktberichte.

Eppingen, 3. Septbr. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 526 Milchschweine, 23 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 14—28 M. Läufer 40—52 Mark das Paar.

Bretten, 1. Septbr. Zum hiesigen Schweinemarkt waren 40 Milchschweine zugeführt und kostete das Paar 30—36 Mark.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nr. 21865. In Büttlingen (Oberamts Neckarjulfm) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sinsheim, den 25. August 1897.

Großh. Bezirksamt:  
Reim.

## Steigerung = Ankündigung.

Am Samstag, den 11. d. M., Vorm. 11 Uhr wird das unten beschriebene, auf Gemerkung Sinsheim gelegene, den Erben des † Metzgermeisters Ludwig Götz von hier gehörige Wohnhaus mit Zugehörde mit obervormundschastlicher Genehmigung der Teilung halber im Rathause dahier öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.



Tag.-B. Nr. 450, 4 a 27 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortskeller an der Wilhelmstraße, worauf: Gebäude Nr. 90. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Balkenkeller nebst angebautem Abtritt 5500 M.

Die weiteren Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zu Jedermanns Einsicht auf. Auf Verlangen und auf Kosten des Antragstellers wird Abschrift erteilt.

Sinsheim, den 3. Sept. 1897.

Der Großh. Notar:  
Dr. Bachelin.

## Friedrich Müller, Heidelberg,

Hauptstraße 73,

empfiehlt sein Lager in Baumaterialien:

Steinzeugröhren zur Herstellung von Kanalisationen, Kaminen, Dunstrohr und Abortsleitungen samt allen zugehörigen Façonstücken.

Schottische Gußröhren für Abwasserleitungen, Gußdeckel etc., überhaupt sämtliche zu Kanalisationen nötige Gußwaren.

Saargemünder Thonplatten in verschiedenen Farben, Formen und Größen.

Metallacher Mosaikplatten in verschiedenen Dessins, zum Belegen von Gängen, Küchen, Vorplätzen, Badezimmeren etc.

Glasirte Porzellanplatten in verschiedenen Mustern zum Bekleiden von Wandflächen in Küchen, Badezimmeren etc.

Mac's Gipsdiele in allen Stärken zur raschen, schnell trocknenden Herstellung von Decken, Zwischenböden und hauptsächlich im Hohlen stehender Wände.

Festeste Materialien, Terranova, Tropfsteine.

Beste  
Wein- & Mostroffnen  
empfiehlt billigt, um damit zu räumen,  
Fr. Wagner.

Ia. Neue  
holl. Bollharinge  
empfiehlt  
Hugo Seufert.



# SUPPENWÜRZEMAGGI

**Tischwein**  
per Fl. 70 Pfg. incl. Glas  
Th. Bossaller.

**Fst. Kaffee**  
roh und gebrannt und ffr. gebr.  
Malz-Kaffee empfiehlt  
H. Erggelet.

**Zabafs-Garn,  
-Nadeln u. -Nägel**  
bei  
Hugo Seufert.

**Frühstückskäse**  
sind wieder eingetroffen u. empfiehlt  
Gg. Eiermann.

**Bau- und  
Schreinerstifte**  
billigt bei  
Wilh. Scheeder.

**Darmstädter  
Pferde-Lotterie.**

Ziehung am 6. Oktober.  
**1 Loos nur 1 Mark.**  
1 eleganter Wagen, Zweispänner, m.  
2 Pferden u. compl. Geschirr im  
Werte von ca. Mk. 6000.—  
1 Reitpferd mit Sattel und Zaum im  
Werte von ca. Mk. 2000.—  
1 Stuhlwagen m. 1 Pferd u. Geschirr  
im Werte von ca. Mk. 1700.—  
16 Pferde oder Fohlen im Gesamt-  
werte von Mk. 10 000.—  
315 andere Gewinne im Gesamt-  
werte von Mk. 4300.—  
General-Vertrieb der Loose:  
**L. F. Ohnacker,**  
Darmstadt.

Ruhe erhält man durch



**Insectenpulver**  
mit Patentspritze  
verlilgt alle Insecten radikal.  
Erfinder und Fabrikant  
**TH. NÄGELE, Göppingen.**

Zu haben bei: Gebr. Ziegler in Sinsheim.  
Zu haben bei: Gebr. Ziegler in Sinsheim.

**Sammelkarten**  
in reichster Auswahl, 10 Stück 50  
Pfennig, zu beziehen bei  
**G. Münzesheimer.**

**Pflanzenkübel,**  
gut erhalten, und Packfisten sind  
zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.  
d. Blattes.

## Gewerbe- & Industrieverein Sinsheim. Einladung.

Wir beehren uns unsere Vereinsmitglieder, wie alle sonstigen In-  
teressenten auf  
**Sonntag, den 12. September, nachm. 4 Uhr**  
zu einer Versammlung im Löwenjaale freundlichst einzuladen.

Thema:  
**Besprechung über die Organisation des Handwerks  
nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom  
26. Juli d. Js.**

Bei der Wichtigkeit der Sache erbitten wir uns recht zahlreiches  
Erscheinen der Gewerbetreibenden.

Der Vorsitzende:  
**Münzesheimer.**

## Regenschirme.

Sämtliche Neuheiten der Saison von den billigsten bis  
zu den feinsten. Besonders mache auf

**Halbseidene Regenschirme**  
mit 2jähriger Garantie aufmerksam.

Reparaturen und Ueberziehen älterer Schirme prompt u. billig.  
**Sinsheim. W. Stierle.**

## Knabenpensionat Bärmann

(Gewerbe- und Handelsschule)

in Dürkheim a. H., Rheinpf. (Soolbad und Traubenkurort).

Gesunde und herrliche Lage der Anstalt. Ruhige planmäßige und  
konsequente Behandlung der Zöglinge. Gewissenhafte fachmännische Be-  
aufsichtigung. Bei mäßigem Preise vorzügliche Verpflegung. Gute Er-  
ziehungs- und Unterrichtserfolge. Sämtliche Schüler der Oberklasse  
haben im Juli das Realschulabsolutorium bestanden. Prospektus und  
Jahresbericht bereitwilligst auf Verlangen. Beginn des Wintersemesters am  
18. September.  
**Die Direktion.**



## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste  
und im Gebrauch

billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thomp-  
son“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Sinsheim: **Carl-Fischer, J. Neuss  
Wtw., Hugo Seufert.**

## VICTORIA- BRUNNEN

Oberlahnstein 4/8ms.  
Natürliches Mineralwasser  
mehrfach preisgekrönt.

Tafelgetränk des Kgl. Niederl. Hofes, in stets frischer Füllung.  
Käuflich bei

**Wilh. Scheeder in Sinsheim.**

**Für Bürgermeisterämter: Tagebücher für Feldhüter**  
(gebunden und ungebunden)  
sind vorrätig in der Buchdruckerei von **G. Becker in Sinsheim.**

## Einige Sofas,

1 fein. Patent-Divan,  
1 Ruhebett, 1 Chais-  
longue in solider und ge-  
schmackvoller Ausführung preiswert  
zu verkaufen bei

**Carl Georg Smelin,**  
Polster- und Tapezier-Geschäft,  
Hauptstraße 13.

2 Pianos, 1 Harmo., 1 Zither  
verk. J. Demmer, Ludwigshafen.

## Valma

tötet in fünf Minuten alle

**Fliegen,**

Schnaken, Flöhe, Wanzen

in Zimmer,

Küche oder Stallung unter

**Garantie.**

Nicht giftig!

Valma ist nur

ächt in mit

versteig. Flaschen

zu 30 u. 50 Pfg.

Staubbeutel

unbedingt notwendig, hält

jahrelang, 15 Pfg. Zu haben

in Sinsheim in der Apotheke.

## Verkaufsanzeige.

Bei dem Unterzeichneten stehen  
zwei schöne sprung-  
fähige **Rinder-  
faren, Original-  
Simmenthaler,** für  
deren Güte garan-  
tiert wird, zum Verkauf.

**J. Rudy** zur Post.

## Vorzügl. reife Milchschweine

sowie zwei jurge

## Zuchteber

von prämiierter Abstammung aus  
der Zuchtstation Kirchart verkauft  
**D. Fischinger** zum Ochsen  
in Kirchart.

**3 schöne Schweizerziegen,**  
hornlos, und ein blauer Ziegenbock  
sind zu verkaufen. Näheres bei der  
Expedition ds. Bl.

## Bekleb-Adressen

(gummiert) und

## Anhängezettel

(mit Dejen) zu Expeditionsendungen  
sind zu haben in der Buchdruckerei  
von **G. Becker in Sinsheim.**

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene,  
echt nordische

## Bettfedern.

Wir verkaufen gollfrei, gegen Nacht, jedes be-  
liebige Quantum **Gute neue Bettfedern**  
per Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 W., 1 W. 25 Pfg.  
und 1 W. 40 Pfg.; **Feine prima Halb-  
daunen** 1 W. 60 Pfg. und 1 W. 80 Pfg.;  
**Polarsfedern: halbweiß** 2 W., weiß  
2 W. 30 Pfg. und 2 W. 50 Pfg.; **Silber-  
weiße Bettfedern** 3 W., 3 W. 50 Pfg.,  
4 W., 5 W.; fernere: **Echt chinesische  
Gauzdaunen** (sehr feinstes) 2 W. 50 Pfg.  
und 3 W. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei  
Bestellungen von mindestens 75 W. 5% Rabatt.  
— Nichtgeliefertes bereitwillig zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**